

# Vorwort

Das Bundesberggesetz hat in jüngster Zeit auf europäischer Ebene besonderes Lob erfahren: In der Veröffentlichung des Expertenberichts zur Rohstoffinitiative der Europäischen Union wurde es als „European Best Practice“ für die Umsetzung von Genehmigungsverfahren in der Rohstoffgewinnung hervorgehoben. Diese Auszeichnung verstärkt die Motivation von Verlag und Autoren, die Besonderheiten des Bundesberggesetzes in einer neuen Kommentierung darzustellen. 30 Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage des Kommentars ist es an der Zeit, in einer Überarbeitung die zwischenzeitlichen Entwicklungen des Bergrechts zu dokumentieren. Es soll nachgezeichnet werden, wie Rechtsprechung, Schrifttum und die Praxis von Behörden und Unternehmen das Bergrecht an vielfältige Änderungen des europäischen und nationalen Rechts und gewandelte gesellschaftliche Auffassungen angepasst haben. Hierfür wurden die über zahlreiche Quellen verstreuten und dem Rechtsanwender nicht immer zugänglichen Informationen erfasst und ausgewertet. Zu berücksichtigen waren in diesem Zusammenhang in besonderem Maße die deutlich verstärkten Einflüsse des europäischen Rechts sowie des Umwelt- und Planungsrechts auf Inhalt und Anwendung des deutschen Bergrechts. In die Zeit seit der Erstkommentierung bis heute fällt auch die deutsche Wiedervereinigung. Die damit verbundenen Folgen für die bergrechtliche Situation in den neuen Bundesländern werden ebenfalls dargestellt.

Die Neuauflage erscheint in einer Zeit, in der infolge der Energiewende andere Methoden der Energiegewinnung gesucht und erprobt werden. Bergrechtliche Fragen beim Abbau von heimischen Rohstoffen aller Art, bei der Sanierung von ehemaligen Bergbauflächen und beim Altbergbau sind in den Vordergrund getreten, während der Steinkohlenbergbau seine ehemals dominante Stellung in der praktischen Anwendung des Bergrechts weitgehend verloren hat. Auch diese Entwicklungen greift die Kommentierung auf und begleitet sie. Somit hat der vorliegende Kommentar nicht nur äußerlich ein neues Gesicht erhalten, sondern wurde auch inhaltlich weitgehend neu überarbeitet. Die Kommentierung berücksichtigt rechtliche Änderungen bis Mai 2013.

Unser Mitautor Professor Dr. Stephan Graf Vitzthum ist vor dem Erscheinen der zweiten Auflage verstorben. Sein Manuskript für eine Neuauflage, das er uns unmittelbar vor seinem Tod überlassen hat, haben wir verwendet. Dafür sind wir dankbar und erinnern uns anlässlich des Erscheinens dieser Neuauflage gern an die fruchtbare Zusammenarbeit in der Vergangenheit.

Essen/Mülheim a. d. Ruhr

Reinhart Piens

Hans-Wolfgang Schulte